



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Gott und die Welt Autor/-in: Lukas Grasberger
Sendedatum: 26.07.2020 Sendezeit: 9.04-9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion am 20.7.2020 / T7/P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

GOTT UND DIE WELT
Alles Lüge!?
Wie Corona Freunde und Familien spaltet

Sprecher: Timo Weisschnur

Sprecherin: Martha Görsch

Regie: Roman Neumann

Ton: Bodo Pasternak

Musik, darüber:**O-Ton Intro 1 Klaus**

Der Corona-Virus... Da gibt es das eine oder das andere Lager. Und wenn man diese beiden Lager betrachtet, geht ein Riesenriss durch die Gesellschaft - und bei mir mitten durch die Familie

O-Ton Intro 2 Lamberty

Und mein Eindruck ist, dass es in den letzten Wochen ein persönliches Thema geworden ist.

O-Ton Intro 3 Jonas

Wir haben ne kleine Familien-Whatsapp-Gruppe, da hat sie immer wieder Videos reingepostet, Verschwörungsvideos...Da hab ich dann auch gesagt: „Nee, wir wollen das nicht mehr haben! Ich wurde dann auch lauter.“

O-Ton Intro 4 Gerald

Wenn man mit so einer Theorie kommt, dann wird man prinzipiell ja von der Gesellschaft abgelehnt. Das war einer der Gründe, warum ich ausgestiegen bin. Das war ein Nachdenkprozess...das musste erst in mir reifen.

Titelsprecherin:

Alles Lüge!?

Wie Corona Freunde und Familien spaltet

Eine Sendung von Lukas Grasberger

Auf Swingmusik, darüber:

Sprecher:

Swing zu tanzen ist meine bevorzugte Freizeitbeschäftigung. Doch die Kontaktbeschränkungen im Zuge der Covid19-Krise haben unsere Tanzgruppe vollständig lahmgelegt -- und damit auch die Kommunikation über den Kurznachrichtendienst WhatsApp: den Austausch darüber, wann wo und wie wieder ein Tanzabend stattfindet, wer einen Partner oder Mitfahrer für ein Festival irgendwo in Europa sucht. Über Wochen, ja Monate herrschte in unserem WhatsApp-Chat coronabedingt das große Schweigen. Dann plötzlich...

Atmo: WhatsApp-Benachrichtigung**Sprecher**

...eine Nachricht von Sonja. Nein - keine Nachricht, nur ein Link. Ich klicke ihn an, und lese zu meinem Befremden:

Musik, darüber:**2. Sprecher**

„Viele maßgebliche Stimmen aus der Welt der Wissenschaft und der Medizin bestätigen, dass der Alarmismus der Medien wegen Covid-19 in keiner Weise gerechtfertigt zu sein scheint.“

Sprecher

Es ist ein Aufruf, den drei Kardinäle und eine Handvoll Bischöfe ins Netz gestellt haben. Die Rede ist da von „fremden Mächten“, die sich einmischten, "um besser manipulieren und kontrollieren zu können". Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie seien nichts als...

Musik, darüber:

2. Sprecher

„ein beunruhigendes Vorspiel zur Schaffung einer Weltregierung, die sich jeder Kontrolle entzieht“

Sprecher

Die deutsche Bischofskonferenz distanzierte sich prompt von dem kruden Text. Aus der WhatsApp-Gruppe hat zunächst keiner auf diesen Aufruf reagiert - dann die Administratorin kurz und knapp: „Bitte nur tanzrelevante Dinge posten.“ Das Schweigen in unserem WhatsApp-Chat: Auf einmal fühlt es sich wie Sprachlosigkeit an. Ich beschließe, Sonja zu fragen: Wie war dieser Link gemeint? Glaubt sie wie die Kirchenmänner an „böse Mächte“, an Corona als eine Art Vorwand, eine unkontrollierbare Weltregierung zu installieren? Sonja und ihr Partner Klaus laden mich zum Grillen ein, in ihr Haus in Oberbayern, der Gegend, wo auch ich herstamme - und die meiste Corona-Zeit verbringe.

Atmo Grillen im Garten, darüber

O-Ton 1 Sonja, Corona-„Skeptikerin“

„Das in die Tanzgruppe war ein Versehen. Das war von den Bischöfen, und ich arbeite ja bei einem katholischen Träger...das fand ich interessant, und hab das dann meinen Kollegen und meinem Chef geschickt. Dass das in der Gruppe gelandet ist: Da hab ich mich vertippt, und ich hab dann auch gar nix mehr dazu gesagt.“

Sprecher

Auf gut bairisch „ein Schmarrn“ sei dieser Text: Da sind sich Sonja und Klaus einig. Informationen zu Corona streue sie aber teilweise breit im Freundes- und Bekanntenkreis. Denn die guten und wirklich relevanten Informationen zur Covid-Pandemie: Die seien selbst auf den Seiten des Robert-Koch-Instituts schwer zu finden. Fernsehen schauten sie fast gar nicht, und Radio höre sie höchstens beim Autofahren, sagt Sonja. Informationen wollten sie aus erster Hand, recherchierten dafür Stunden lang auf den Seiten des RKI oder durchforsteten die Zahlen zu verfügbaren Intensivbetten der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin. Sie seien...

O-Ton 2 Sonja

„generell Leute, die kritisch denken - egal um was es geht. Die selber wählen, was wichtig ist, die sich eigenmächtig breit informieren, die ´s genauer wissen wollen. Da ist mir auch nix zu blöd. Da investieren wir auch viel Zeit...“

Sprecher

Wenn sie solche Informationen poste, sei das ein Angebot, mit dem jeder machen könne, was er will, sagt Sonja. Aber was, wenn ihnen Freunde und Bekannte angesichts eines Links wie dem der Bischöfe vorwerfen, Ihr seid unter die Verschwörungstheoretiker geraten?

Atmo Sonja und Klaus lachen

O-Ton 3 Sonja

„Zu uns trauen sie sich das nicht zu sagen. Auch Freunde nicht offen...Was sie sich denken, das weiß ich nicht. Aber es ist generell eine Verunglimpfung. Dann jemanden, der so gut informiert ist, zu verunglimpfen, und in die unseriöse Ecke zu stellen - das finde ich unverschämt, ehrlich gesagt!“

Sprecher

Die Corona-Krise hat die Gesellschaft gespalten, im Großen wie im Kleinen, sagt Klaus.

O-Ton 4 Klaus

„Da zieht sich ein Riss durch die ganze Familie. Ich kenn es bei Freunden und Bekannten, sowieso klar. Da gibt es das eine oder das andere Lager. Das eine Lager sagt: Die Regierung hat alles richtig gemacht. Das andere Lager ist die andere Seite, die sagt: Die Regierung hat nicht allzu viel richtig gemacht. In dem Lager bin ich. Und wenn man diese beiden Lager betrachtet, geht ein Riesenriss durch die Gesellschaft - und bei mir mitten durch die Familie“

Sprecher

Konfliktpotenzial bergen besonders die Hygienemaßnahmen. Denn Klaus hat seine eigene Meinung zur Maskenpflicht...

O-Ton 5 Klaus

„...weil ich das einfach als herabwürdigend empfinde. Das ist für mich wie ein Kainsmal auf der Stirn“

Sprecher

Die Pflicht zum Mund-Nasen-Schutz hätte vielleicht in einer früheren Phase der Pandemie Sinn ergeben. Doch hierzulande sei Corona „vorbei“, behauptet Klaus, der Stofflappen vor dem Gesicht helfe auch nicht wirklich, das Virus abzufangen. Vielmehr sammelten sich darin Bakterien an. Mit dieser Auffassung eckt Klaus an in der Arbeit, wo er seinen Chefs mit Kündigung gedroht hat: „Ohne Stoffmaske, oder ich gehe!“ - wie in der Familie.

O-Ton 6 Klaus

Mich ruft dann meine Schwester am nächsten Tag an: Ob ich spinn, so kurz vor der Rente!...Sag ich: Ich bin nimmer bereit, für dieses System Steuern zu zahlen. Das widerstrebt mir komplett! Dann lebe ich halt von Arbeitslosengeld, von Hartz 4, ich verhungere nicht. Es geht darum, dass ich mit diesem System und dieser Regierung absolut nicht einverstanden bin. Die haben alles falsch gemacht, was man falsch machen kann, aus meiner Sicht“

Sprecher

Die Folgeschäden durch den langen Lockdown stünden in keinem Verhältnis zu den geretteten Leben, findet Klaus. Die amtlich geschürte Corona-Panik sei auch Mitschuld, dass sich seine Verwandten „in die Hose machten vor dem ‚tödlichen‘ Virus“. Seinen neugeborenen Enkel, erzählt er, hätte er nur mit 1,50 Meter Abstand sehen dürfen. Daraufhin habe er seinem Sohn erklärt, wie er die Sache einschätzt:

O-Ton 7 Klaus

Und irgendwann hat er dann angerufen: Wir können kommen auf Besuch! Das war eine sehr kühle Veranstaltung, die schon damit begonnen hat, dass meine Schwiegertochter die Arme von sich gestreckt, und gesagt hat: Sie möchte bitte nicht umarmt werden. Und bei meinem Sohn habe ich auch, als ich ihn in den Arm genommen habe, eine richtige Verkrampfung gespürt. Dem war das auch nicht

recht. Was ich dann als sehr positiv empfunden habe, das war dann später, als mir meine Schwiegertochter meinen Enkelsohn in den Arm gedrückt hat.“

Musik, darüber:

Sprecher

Wie sehr die Corona-Krise Freunde wie Familie entzweit, zeigt sich in den sozialen Netzwerken. Auf Facebook oder Twitter sorgen nicht nur angeblich überzogene Corona-Maßnahmen für Konfliktstoff - Dutzende Nutzer klagen auch über Verschwörungsgläubige im persönlichen Umfeld:

Atmo Signal Twitter

Musik, darüber:

2. Sprecher:

„Meine Mutter glaubt, Bill Gates arbeitet an nem Impfstoff, mit dem er uns umbringen will“

Sprecherin:

„Eine gute Freundin. Mit Masken erstickt man, weil man CO2 rückatmet und das ganze sei ja n ne aufgebauchte Grippe“

2. Sprecher:

„Teile des inneren Familienkreises... übel und entfremdend...“ -

Sprecherin:

„Mein Bruder, der schwurbelt immer“

2. Sprecher:

„Leider die eine oder andere Person. Miste nun aus“

O-Ton 8 Pia Lamberty, Sozialpsychologin und Co-Autorin „Fake Facts“

„Ich hab viele Nachrichten bekommen, und von vielen Menschen gehört, dass sie wirklich auch Konflikte in ihren Familien oder auch dem näheren Umfeld hatten durch Verschwörungserzählungen, die verbreitet wurden, Streitigkeiten, die daraus entstanden sind.“

Sprecher

...sagt die Mainzer Sozialpsychologin Pia Lamberty, die zu Verschwörungserzählungen forscht

O-Ton 9 Lamberty

„Und mein Eindruck ist, dass es in den letzten Wochen ein persönliches Thema geworden ist. Früher war ´s ein Thema über die anderen - aber plötzlich war ´s ein Thema, das im eigenen Umfeld stattfand. Ich hatte das Gefühl, dass fast jeder irgendwen nennen konnte, der solche Mythen verbreitet.“

Sprecher

So ist die Annahme, gewisse mächtige Personen zögen im Geheimen die Strippen, weit verbreitet. Im Kontext von Corona mutmaßten 17 Prozent bei einer Umfrage, dass das Corona-Virus menschengemacht sei in einem Labor als Biowaffe, um die Bevölkerung zu reduzieren. Eine These, wie sie massiv von Verschwörungstheoretikern im Internet verbreitet wird.

Musik, darüber:

ZUSAMMENSCHNITT YOUTUBE, Verschwörungsvideos

„Ich bin dazu zensiert worden/Aber das Ganze soll, soviel kann ich hoffentlich noch sagen - nur dazu dienen, den Biowaffenangriff in Deutschland vorzubereiten/Die wollen acht Milliarden Menschen umbringen, acht Milliarden Menschen! So steht es in den Guidestones in Georgia. Nur 500 Millionen sollen am Leben bleiben, maximal!“

Musikakzent

O-Ton 10 Jonas, Sohn einer verschwörungsgläubigen Mutter

„Wir haben ne kleine Familien-Whatsapp-Gruppe, da hat sie immer wieder Videos reingepostet... Verschwörungsvideos, Youtube-Videos mit, ja „Bill Gates in Indien“ und: „Will die Welt dezimieren!“ Da hab ich dann auch gesagt: „Nee, wir wollen das nicht mehr haben!“

Sprecher

Bei Jonas, der in Wirklichkeit anders heißt, war es die Mutter, die im Zuge der Corona-Krise in den Strudel solcher Verschwörungsgeschichten geriet. Bei einem Telefonat zu seinem Geburtstag sprachen sie über eine mögliche Zweite Corona-Welle. „Ach! Da glaubst du doch nicht wirklich dran?“, sagte die Mutter.

O-Ton 11 Jonas

„Und dann kam auch tatsächlich Bill Gates auf, der ja alle impfen möchte, und auch eine Aussage getroffen habe, dass die Weltbevölkerung zu groß sei, und man die dezimieren müsste. Und dass Gates ja auch die WHO kontrolliert, und alle Pharmaunternehmen manipuliert und die Weltherrschaft kontrolliert. (...) Es ging dann sogar noch in Richtung Meinungsfreiheit. Dass wir in Deutschland keine Meinungsfreiheit mehr hätten! Da fällt mit tatsächlich der Glaube dann ab. Wir haben da lange und heftig diskutiert - und das dann auch abbrechen müssen.“

Sprecher

„Vom Glauben abfallen“: Jonas nutzt diese Phrase nicht zufällig.

O-Ton 12 Jonas

„Ich habe mich gefühlt, als würde ich mit jemandem über Religion diskutieren. Es war nicht faktenbasiert, sondern glaubenbasiert. Und dann war das extrem schwierig. Dann finden wir keinen Nenner, Argumente haben nicht geholfen, haben nicht funktioniert. Das war ein Glaube!“

Musikakzent

O-Ton 13 Michael Blume, Religionswissenschaftler, Antisemitismusbeauftragter

„Verschwörungsglaube ist ein religiöses Thema“

Sprecher

...sagt der Religionswissenschaftler und Antisemitismus-Beauftragte für Baden-Württemberg, Michael Blume. Es sei kein Zufall, dass sich Menschen gerade in Ausnahmesituationen wie durch Corona Glaubens-Narrativen zuwendeten.

O-Ton 14 Blume

Wenn gravierende Ereignisse auftreten: Tod, Beziehungsende, Arbeitslosigkeit, aber natürlich Krankheit, Pandemie auch: Dass das gedeutet werden muss. (...)Die Leute nehmen sich selbst nicht so wahr, aber sehr viele Menschen bearbeiten solche gravierenden Ereignisse unbewusst als religiös. Und dann glauben sie entweder an gute Mächte, oder aber eben im Verschwörungsglauben an böse Mächte.“

Sprecher

Mit Faktenchecks oder wissenschaftlichen Argumenten werde man bei Verschwörungsgläubigen auf taube Ohren stoßen, sagt Michael Blume, der auch einen Podcast zu „Verschwörungsfragen“ veröffentlicht.

O-Ton 15 Blume

Der richtige Ansatz ist, über Ängste, über Emotionen zu sprechen. Nachzufragen, was sich dahinter verbirgt.

Sprecher

Doch das ist leichter gesagt als getan - wie Jonas während einer lebhaften Diskussion mit seiner Mutter erfahren musste.

O-Ton 16 Jonas

Ich habs dann auf die Schiene probiert: Hey, du kommst jetzt in Richtung Verschwörungstheorien! Aber allein das Wort war schon mich ins Abseits schießend, und ich hätte auch gern weiterdiskutiert, ohne das Wort Verschwörungstheorien in den Mund zu nehmen - was dann irgendwann auch schwierig wird, gerade wenn man über Verschwörungstheorien, auch nachgewiesene Verschwörungstheorien

diskutiert. (...)Ich bin dem aufgesessen, habe Verschwörungstheorien erwähnt... hab danach versucht, das tunlichst zu vermeiden - war schwierig.

Sprecher

Immerhin sei der Kontakt zu seiner Mutter so nicht abgerissen - noch nicht...

O-Ton 17 Jonas

Und ich weiß auch nicht, wenn sie weiter irgendwelche Sachen posten würde, und mit uns drüber reden wollen würde, uns überzeugen wollen würde....sie hat ´s ne Zeitlang gemacht, obwohl wir gesagt haben: Wir wollen solche Videos nicht mehr haben! Hat sie trotzdem noch solche Videos geschickt. „Ja das müsst ihr euch unbedingt noch anschauen! Würde sie das jetzt noch weiter machen, würde ich in Richtung „Kontakt erst mal stilllegen“ gehen. Weil es mir, meiner Frau und meinem Kind einfach nicht guttut.“

Sprecher

Für Jonas gibt es jedoch eine klare Grenze, wo die Freundschaft aufhört:

O-Ton 18 Jonas

„Gerade wenn' s um Antisemitismus, rechtsradikales Gedankengut geht - auf keinen Fall weitermachen. Das darf in keinster Weise wieder passieren, oder wieder gesellschaftsfähig werden. Gerade dieser versteckte Antisemitismus ist auch grausig. Durch Weltverschwörungen passiert das wieder ganz schnell...Und wenn in meinem näheren Umfeld jemand dieser Überzeugung ist, dann muss man hier tatsächlich in den Abbruch des Kontaktes gehen.“

Musikakzent

O-Ton 19 Thomas Meyer, Schriftsteller

„Diese Angelegenheit ist ebenso betrüblich wie verstörend: Es gibt - gab Leute in meinem Umfeld, vor allem einen alten Freund, der da total darauf abgefahren ist. Das hat eigentlich ganz sanft begonnen, mit seinem Interesse gegenüber 5G und Gesundheit.“

Sprecher

Bis jetzt sei kein ihm nahestehender Mensch wegen Corona gestorben, dafür ein paar Freundschaften, twitterte unlängst der Schriftsteller Thomas Meyer:

O-Ton 20 Thomas Meyer, Schriftsteller

„Er hat mich dann weiter zugemüllt mit all diesen Behauptungen, dass Bill Gates mit seiner Frau die Weltbevölkerung dezimieren wolle, und dass Corona gar kein Virus sei, sondern ein Kampfstoff und und und... Und er ist dann ziemlich schnell bei diesem Holocaust-Leugner David Icke gelandet. Das ging dann aber so weit, dass ich ihm sagen musste: er soll sich bitte nicht mehr melden. Wenn jemand mir - einem Mann mit jüdischer Mutter - Links von Youtube mit einem Holocaust-Leugner schickt. Und ich ihm sage, dass ich das nicht will, weil ich das nicht gutheiße. Und er dann einfach weitermacht, und das kleinredet - also da muss man dann wirklich schlussmachen.“

Sprecher

Vor drei Jahren hat der Schweizer das Buch „Trennt euch! Ein Essay über inkompatible Beziehungen und deren wohlverdientes Ende“ veröffentlicht: Ein Plädoyer und eine durchaus launige Anleitung zum Schlussmachen bei Liebesbeziehungen. Freundschaften wegen Corona-Spinnereien zu beenden sei aber meist etwas anderes. Selten zöge man einen klaren Schlusstrich, etwa wenn die rote Linie zum Antisemitismus überschritten werde. In einem anderen Fall habe er eine Freundschaft versanden lassen - das Beharren des Bekannten, die „Mainstream-Medien“ ließen einseitig nur die angeblich falschen Experten zu Wort kommen - das habe ihn sehr stark ermüdet, sagt Thomas Meyer. Beziehungen zu Verschwörungsgläubigen zu beenden - das sei zuweilen auch im Sinne der persönlichen Psychohygiene. Denn häufig gehe es darum...

O-Ton 21 Meyer

„... dass diese Verschwörungshainis glauben, schlauer zu sein als alle anderen. Und die dann auch beleidigen und bearbeiten. Und geringschätzen. Und versuchen, die auch auf eine gewisse Art und Weise zu mobben. Und verbal missbrauchen. Also für mich ist, wenn jemand mir sagt, „Nein, David Icke ist kein Antisemit. Dann ist das für mich eine Form von Missbrauch.“

Sprecher

Thomas Meyer hat mittlerweile eine ganz eigene Strategie gefunden, um mit den in seinem Umfeld wuchernden Verschwörungsmysmen umzugehen. Er treibt sie auf die Spitze. Schon auf seiner Homepage stellt er sich als „Agent der legendären jüdischen Weltverschwörung“ vor, von dem nicht einmal seine Mutter den richtigen Namen kenne. Er führe, heißt es dort, eine „Tarnexistenz als Schriftsteller“.

O-Ton 22 Meyer

„Ich suche einen Weg, mich da so aufzustellen, und das so irgendwie zurückzumelden, dass es für mich aushaltbar ist. Aber grundsätzlich ist mein Motiv eine tiefe Erschütterung. Man wird ja echt irre...“

Sprecher

Für den Stoff seines Romans „Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin“ griff Thomas Meyer tief in die verschwörungstheoretische Mottenkiste: Da gerät der orthodoxe Jude Motti Wolkenbruch ins Zentrum der jüdischen Weltverschwörung, die sich indes als rechter Dilettantenhafen entpuppt.

O-Ton 23

Ich habe das, was war, noch ein bisschen übertrieben: Viel hat ´s ja nicht gebraucht, leider. Und jetzt ist es so, dass ich Dinge sehe, die so in meinem Buch stehen, und die ich nie für möglich gehalten hätte.“

Musikakzent

O-Ton 24 Gerald , Ex-Verschwörungsgläubiger

„Irgendwann ist ein Bekannter in mein Zimmer gekommen und hat gesagt: Ja: Was ist, wenn alles nicht so ist, wie wir geglaubt haben? Das Problem war, dass das eine Person war, zu der ich aufgeschaut habe, der habe ich vertraut...“

Sprecher

Der IT-Experte Gerald geriet mit Anfang Zwanzig in den Sog der Verschwörungsmymen.

O-Ton 24ff Gerald, Ex-Verschwörungsgläubiger

Er hat mir ein Buch in die Hand gedrückt. Da ist es darum gegangen, dass die Erde rund ist, aber hohl.(..) Und man versucht, das zu vertuschen! Letztlich gab ´s in Deutschland wieder ein Leck, wo viel Wasserstoff rauskam. Letztlich ein ganzes Weltbild, wie das Sonnensystem entstanden ist, ist da dringestanden. Das ist physikalisch natürlich völliger Schwachsinn, aber damals habe ich das geglaubt. Das war ein Freundeskreis, und der eine brachte die Theorie rein, und der andere jene...da gabs alles: Ich hielt auch Chemtrails ne zeitlang für ein Ding, das wahr sein könnte. Impfen böse, Medizinkritik, Chemotherapie böse. Man hat sich dann abgeschottet, ging nicht mehr zum Arzt.“

Musikakzent**O-Ton 25 Lamberty**

„Die Verschwörungserzählung hat eben die Funktion, die Welt zu strukturieren und greifbarer zu machen.(...) Auch wenn sie dann bedrohlich ist, ist sie trotzdem greifbarer“

Sprecher

Verschwörungsgläubige immunisierten sich quasi gegen Gegenrede, sagt Pia Lamberty. Kritiker werden als Teil der Verschwörung wahrgenommen.

O-Ton 26 Gerald

„Wenn man mit so einer Theorie kommt, dann wird man prinzipiell ja von der Gesellschaft abgelehnt... Es haben sich gewisse Leute abgewendet, gewisse Leute haben das auch großartig gefunden, man hat neue Freunde gefunden, die das dann wieder verstärkt haben. Wenn man da seine eigene Peergroup hat, die Erleuchteten, sozusagen, die geheimes Wissen haben, das sie in die Welt hinaus verbreiten können...Ja, wir haben uns schon gefühlt wie die Retter. Richtig groß waren wir da.“

Sprecher

Weil ein Verschwörungsgläubiger penibel darauf achtet, dass sein kunstvoll montiertes Weltbild keine Flecken bekommt, ist ihm mit Argumenten nicht beizukommen, weiß Gerald aus eigener Erfahrung:

O-Ton 27 Gerald

„Die Leute versuchen, dich mit Fakten zu widerlegen, das hat natürlich überhaupt keinen Zweck. Man fühlt sich superklug, obwohl man ein Idiot ist. Man hat ja schließlich recherchiert, im Internet! Wir haben jetzt eine Wahrheit erkannt, vor der die ganze Welt die Augen verschließt, und uns groß gefühlt und wichtig. Man versucht, sich einen Sinn zu geben...Da kann man richtig drin aufgehen.“

Musikakzent**O-Ton 28 Blume**

„Für Menschen, die sich auf Verschwörungsmymen eingelassen haben, werden diese Mythen Teil ihrer eigenen Identität. Wie für religiöse Menschen auch ihre Religion.“

Sprecher

...betont der Betreiber des Blogs „Verschwörungsfragen“, Michael Blume.

O-Ton 28ff Blume

„Das heißt zum Beispiel: Wenn ich mich darauf eingelassen habe, zu glauben, dass jetzt eine Virologenverschwörung war, und die Virologen damit Geld verdienen wollen. Und dann feststelle, dass das womöglich gar nicht stimmt: Dann hab ich nur zwei Möglichkeiten: Ich kann entweder sagen: Oh, die letzten Monate hab ich mich kräftig blamiert, und das Zeug, das ich auf Facebook geschrieben habe und im Freundeskreis erzählt habe: das muss ich alles zurücknehmen, da lag ich daneben. Oder ich kann einen draufsetzen und kann sagen: Hab trotzdem recht! Und die in Internet oder meiner WhatsApp- oder Facebookgruppe: die sagen auch, dass ich recht habe. Das heißt: Ich flechte mich da immer tiefer in diese Identität ein...“

O-Ton 29 Gerald

„Ich bin dann irgendwann draufgekommen: Man hat mich ins rechte Eck gestellt...

Sprecher

Eine Zuordnung, durch die Gerald's Selbstbild erste Risse bekam.

O-Ton 29b Gerald

Das war einer der Gründe, warum ich ausgestiegen bin. Das dauerte noch Monate, oder das eine oder andere Jahr. Das war ein Nachdenkprozess. Da gibt's kein Schwarz oder Weiß, jetzt bin ich da drin, jetzt bin ich draußen...das musste erst in mir reifen. Ich habe dann nachgedacht, und auch mit offenem Blick auf meine Umgebung geschaut.“

Sprecher

Wie bei seinem Einstieg in den Verschwörungsglauben spielt auch bei seinem Ausstieg eine Vertrauensperson eine wichtige Rolle. Ein Arbeitskollege hörte sein überhebliches Gerede, warum das Wirtschaftssystem in nächster Zeit zusammenbrechen werde - und nahm ihn zur Seite.

O-Ton 30 Gerald

„Der hatte halt einen sehr klaren Kopf, und eine sehr ruhige Art. Und dann hat er mich gefragt, warum ich das denke. Und der hat dann ganz beiläufig ruhige und nette Gespräche mit mir geführt - er war auch Wahlhelfer und so weiter. Und der hat mir ganz low level, auf niedriger Ebene erklärt, wie unser gemeinschaftliches Zusammenleben funktioniert. Und was alles nicht selbstverständlich ist. Und wenn jemand heute sagt: Meine Rechte werden blockiert, weil ich eine Maske tragen muss: Da kann ich nur noch lachen.“

Sprecher

Für manch alten Freund aus der Verschwörungs-Clique, der nun den Corona-Rebellen gibt, hat der Österreicher nur noch Mitleid übrig. Geduldig und ruhig auf Verschwörungsgläubige einzuwirken; gezielt Fragen zu stellen, um damit das

Gegenüber anzuregen, die eigenen Annahmen auf den Prüfstand zu stellen- dieses Rezept empfiehlt auch die Sozialpsychologin Pia Lamberty.

O-Ton 31 Lamberty

Man sollte nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen, wenn's um gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen geht. Es war ja lange so, dass das Thema als etwas randständiges wahrgenommen wurde. Oder als Thema von Leuten, die als verrückt wahrgenommen wurden. (...)Das hat sich im letzten Jahr noch mal gewandelt: Nach Hanau, nach Halle oder zur Corona-Pandemie: Dass klarer wurde, dass der Verschwörungsglaube nicht so ohne Konsequenzen bleibt: Je stärker Menschen an Verschwörungen glauben, um so eher sind sie auch bereit, Gewalt als legitimes Mittel anzusehen um ihre Ziele durchzusetzen.“

Musikakzent

Sprecher

Der Aussteiger Gerald hat die Verschwörungsgläubigen in seinem Umfeld nicht einfach aufgegeben. Unter dem Namen „Ascendancer“ trifft er sie dort, wo die Geschichten vom Impfwang oder einer geplanten Bevölkerungsreduzierung am wildesten wuchern: Auf der Videoplattform Youtube.

Zuspielung aus Youtube: „Hilfe, die NASA will dass mir der Messias erscheint!“

Hallo Liebe Leute, willkommen zurück in der Welt der Verschwörungstheoretiker. Ich bin da ausreichend qualifiziert, meinen Senf dazu zu geben, denn ich war einmal einer.

O-Ton 32 Gerald

„Jetzt versuche ich n bisschen, positiven Einfluss auf Menschen zu nehmen. Ich hab in der Vergangenheit sicherlich auch Leute negativ beeinflusst, indem ich ihnen meine Theorien erzählt habe. Manche haben das vielleicht geglaubt. Ich weiß nicht, wie viele Leute ich da reingebracht hab, die vorher vielleicht unbedarft gewesen sind. Und vielleicht möchte ich das wieder ein bisschen gutmachen.“

Sprecher

Sein Youtube-Kanal könnte vielleicht auch andere von ihrem Glauben an eine Corona-Impfverschwörung heilen. (**Musik einblenden**) Jonas hat sich damit abgefunden, dass seine Mutter und er in diesem Punkt nicht auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Den Kontakt lässt er trotzdem nicht abreißen:

O-Ton 33 Jonas

„Wir sprechen auch wieder - nur nicht mehr über dieses Thema. Da hab ich gesagt: Dieses Thema werden wir ausklammern. Und ich hoffe, dass das funktioniert.“

Musik hoch, darauf:

Titelsprecherin

Alles Lüge!? Wie Corona Freunde und Familien spaltet

Sie hörten eine Sendung von Lukas Grasberger

Es sprachen: Timo Weisschnur und Martha Görsch

Ton: Bodo Pasternak

Regie: Roman Neumann

Redaktion: Anne Winter

Literatur

Pia Lamberty/Katharina Nocun: Fake Facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen (Quadrigo Verlag, 2020)

Michael Blume: Warum der Antisemitismus uns alle bedroht. Wie neue Medien alte Verschwörungsmymen befeuern (Patmos Verlag, 2019)

Thomas Meyer: Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin (Roman, Diogenes 2019)

Das Manuskript der Sendung können Sie bei unserer Servicedirektion bestellen, aus Berlin oder Potsdam unter 97993-2171 oder per email: religion@rbb-online.de
Und zum Nachhören oder Lesen finden Sie die Sendung auch im Internet unter rbbkultur.